



RANGER RUDI!

Nr. 70

NATIONALPARK REPORT



Die Europäische
Sumpfschildkröte



Frühlings-
erwachen

WOW!
Im Nationalpark
Donau-Auen leben
tatsächlich
Schildkröten!

Hallo
Frühling!

Wir Biber
sind auch
hier!

Unser Ranger
Heinz wird dir
alles über meine
Art erzählen!



Donau-Auen

Wie
herrlich
riecht der
Frühling?

30 Jahre
Nationalpark
Donau-Auen



In diesem Magazin dreht sich auf den Seiten 4 bis 9 alles um meinen Besuch im Nationalpark Donau-Auen. Und weißt du was? Dieser wird heuer 30 Jahre!

Seit 1996 schützt er die wilde Natur entlang der Donau – von Wien bis zur österreichischen Staatsgrenze zur Slowakei nahe Bratislava. In diesem geschützten Bereich kann der Fluss frei fließen und viele Tiere und Pflanzen haben hier ein Zuhause. Auf fast 9.600 Hektar leben Eisvögel, Seeadler, Schildkröten, Biber, Donau-Kammolche und viele mehr – außerdem wachsen hier über 1.000 Pilzarten. Früher sollte hier ein Kraftwerk gebaut werden. Viele Menschen protestierten, um die Auen zu retten – mit Erfolg! Seitdem wächst der Wald wieder wild, alte Bäume bleiben liegen und bieten als Totholz seltenen Käfern, Spechten, Fledermäusen und vielen anderen Tieren Schutz. Auch einzigartige trockene Wiesen und Auwiesen werden schonend gepflegt, damit seltene Arten bleiben können und alte Seitenarme der Donau wurden wieder geöffnet. Bei Hochwasser entstehen neue Lebensräume wie Schotterinseln und steile Ufer. Das hilft vielen bedrohten Tieren. Jedes Jahr besuchen über 1,5 Millionen Menschen den Nationalpark, um zu Wandern, Fahrrad zu fahren oder mit Ranger:innen die Natur zu entdecken. **Im Jubiläumsjahr gibt es tolle Feste und eine neue Ausstellung. Feiert mit uns die wilde Donau.**



Hier mehr darüber! →

Hallo!

Mit der warmen Frühlingssonne kommen wieder neue Lebensgeister! Nicht nur bei mir, sondern ebenso bei den Lebewesen in der Natur. Genau so ergeht es auch der Europäischen Sumpfschildkröte, die den Winter in Kältestarre verbracht hat. Alles über dieses spannende und in Österreich einzigartige Tier erfährst du ab Seite 4 in einem ausführlichen Interview. Nationalpark-Ranger Heinz Frötscher, den ich im Nationalpark Donau-Auen besucht habe, teilt hier sein geballtes Wissen mit uns. Auch in den Hohen Tauern tut sich einiges beim Frühlingserwachen: Plötzlich gibt es wahre Blütenexplosionen auf den Wiesen,

die Zugvögel kehren zurück und die Bäche füllen sich mit Schmelzwasser. Mehr dazu ab Seite 14. Mit meiner tollen Bastelanleitung kannst du dir den Frühling sogar nach Hause holen: Gestalte mit Blumenseide-Papier einen schicken Blumenstrauß und feiere das 30-jährige Jubiläum des Nationalparks Donau-Auen mit uns! Viel Spaß beim Lesen!



Dein Ranger Rudi



04

Entdecke die wunderhübsche Europäische Sumpfschildkröte



12

Wir basteln einen kunterbunten Blumenstrauß



14

Frühlingserwachen in den Bergen



Nationalpark Ranger
Heinz Frötscher
aus dem Nationalpark
Donau-Auen im Interview!



Ich bin die einzige
Schildkrötenart mit
natürlichem Vorkommen in
Österreich. Mit meinem festen
Panzer sehe ich fast wie ein
Urzeittier aus – wie ein
Mini-Dinosaurier aus
längst vergangenen
Zeiten!

Die Europäische Sumpfschildkröte

Ein besonders interessanter Bewohner der Donau-Auen,
mit dickem Panzer und viel Charakter

Ich habe mich wieder auf Dienstreise begeben und dieses Mal den wunderschönen Nationalpark Donau-Auen mit seinen eindrucksvollen Flusslandschaften besucht. Natürlich gibt es auch dort perfekt ausgebildete Ranger. Einer

davon ist Ranger Heinz, genauer gesagt Ranger Heinz Frötscher. Er hat mir ein Interview zu einem ganz speziellen Bewohner dieses Nationalparks gegeben. Es geht um die Europäische Sumpfschildkröte, die mich ganz besonders begeistert. Immerhin ist sie die einzige natürlich vorkommende Schildkrötenart Österreichs.

Hallo Heinz! Kannst du dich kurz vorstellen? Was machst du als Ranger im Nationalpark Donau-Auen?
Servus, mein Name ist Heinz Frötscher.

Ursprünglich bin ich ein Kind der Berge aus Tirol. Seit inzwischen schon 20 Jahren arbeite ich in den Donau-Auen mit Sumpfschildkröten und Vögeln. Seit 10 Jahren bin ich auch als Ranger tätig und führe Besucher:innen durch unseren schönen Auwald und bringe ihnen diese besondere Natur näher.

Was macht den Nationalpark Donau-Auen aus – was unterscheidet ihn vom Nationalpark Hohe Tauern?

Das Auffälligste am Nationalpark Donau-Auen ist ohne Zweifel die Donau, einer der größten Flüsse unseres Planeten, der diesen Nationalpark mit seinem Auwald durchfließt. Die Donau bringt Wasser, manchmal auch Hochwasser, aus den Alpen in das eher trockene Flachland und ermöglicht diesen üppigen, an einen tropischen Regenwald erinnernden, Auwald. Weil sich die Donau östlich von Wien in viele Seitenarme teilt, wechseln sich Wasser und Land ständig ab. So entsteht

ein Lebensraum, in dem viele verschiedene Tiere und Pflanzen leben können. Obwohl die Donau-Auen von Wasser aus den Hohen Tauern versorgt werden, könnten diese zwei Nationalparks nicht unterschiedlicher sein. Der eine ist Hochgebirge mit Wasseramsel, Marmot und Bartgeier der andere ist flaches Hügelland mit Nase (Fisch), Seefrosch und Flussregenpfeifer (Vogel).

Besonders begeistert hat mich bei euch die Europäische Sumpfschildkröte. Was sind ihre wichtigsten Merkmale?

Sie sind durch ihren dunklen Rückenpanzer und die vielen gelben Punkte am Kopf, Hals und an den Beinen unverwechselbar.

Wie groß und wie schwer kann eine Sumpfschildkröte werden?

In unseren Breiten erreichen Sumpfschildkröten eine Panzerlänge von etwa 20 cm und ein Gewicht von rund 1 kg.

HAST DU GEWUSST, DASS ...

... Europäische Sumpfschildkröten sehr scheu sind? Wenn sie sich erschrecken, tauchen sie schnell ins Wasser ab. Deshalb sieht man sie in der freien Natur nur selten. Auf der Schlossinsel im Nationalpark-Zentrum schlossORTH leben Schildkröten in einem Gehege. Dort sind sie an Menschen gewöhnt und können bei gutem Wetter beobachtet werden.

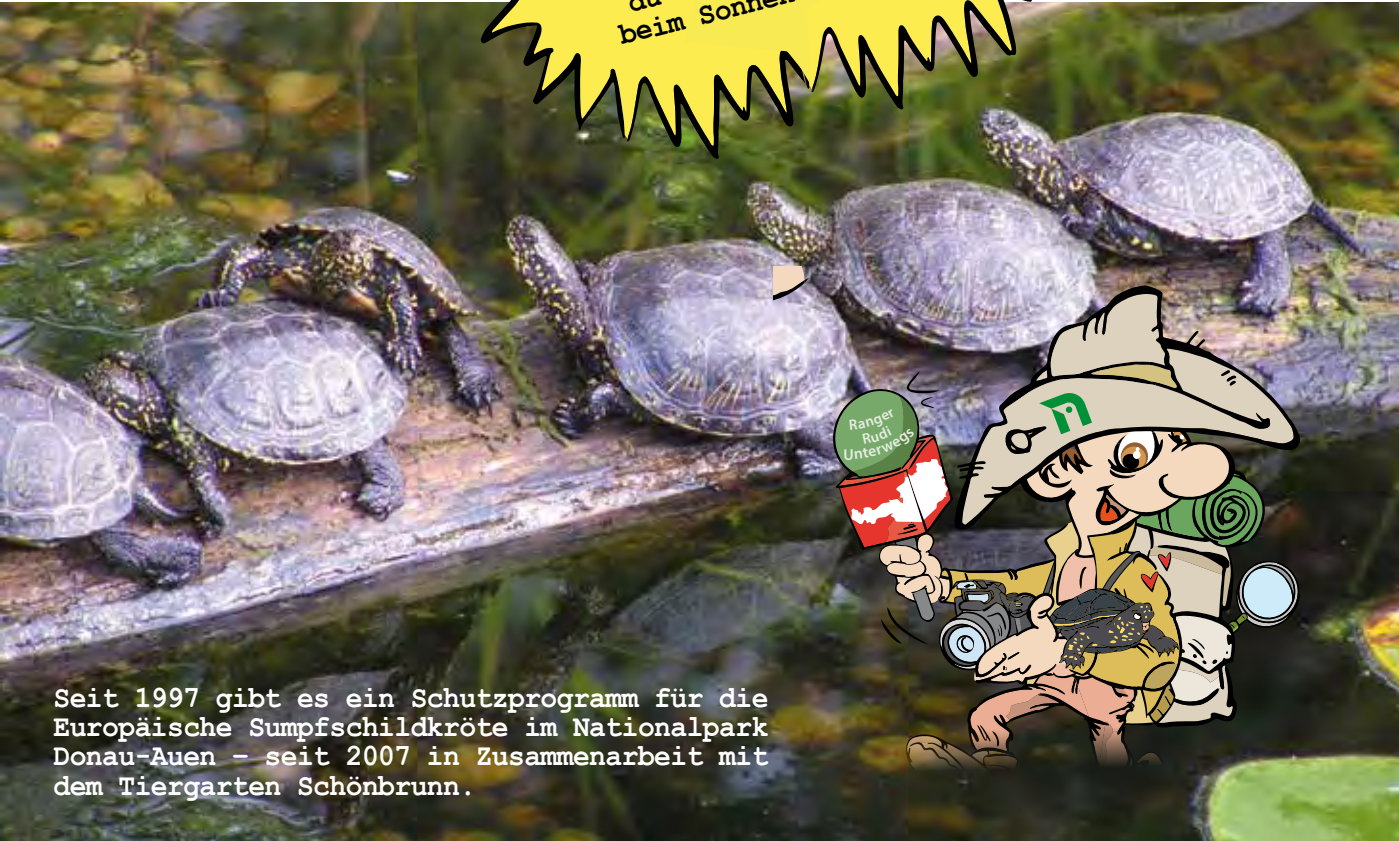
... man in der Zeit, in der die Schildkröten Eier legen, manchmal Weibchen an Land sehen

kann? Diese dürfen jedoch nicht berührt oder gestört werden, sonst verweigern sie ihre Eiablage. Beobachte sie ruhig aus der Ferne.

... man ein Schildkröten-Gelege symbolisch adoptieren kann? Mit der Patenschaft hilfst du, die Schildkröten zu schützen. Als Dank bekommst du eine Urkunde, Infos zum Schlüpfen der Jungen und darfst an einer besonderen Führung mit dem Projektteam teilnehmen. Toll oder?



Hier mehr
Info zum
Patenprogramm!



Wie alt können Europäische Sumpfschildkröten werden?

Gute Frage. Laut dem Tiergarten Schönbrunn können Tiere in Gefangenschaft ein Alter von bis zu 120 Jahren erreichen. Wir gehen davon aus, dass sie in freier Wildbahn mindestens 50 – 60 Jahre alt werden können, aber so genau weiß das niemand.

Woran erkennt man bei erwachsenen Tieren, ob es ein Männchen oder ein Weibchen ist?

Erwachsene Männchen erkennt man an der roten Iris (der farbige Teil vom Auge), während Weibchen und Jungtiere gelbe Augen haben.

Wo lebt die Europäische Sumpfschildkröte am liebsten?

Wie ihr Name schon andeutet, kommt die Europäische Sumpfschildkröte vorwiegend in Europa vor. Ihr Verbreitungsgebiet erstreckt sich von der Iberischen Halbinsel im Westen bis nach Kasachstan im Osten und im Norden bis ins Baltikum (Nordosteuropa).

In welchen Gewässern fühlt sie sich wohl?

Sie lebt in stehenden, von Wasserpflanzen

bewachsenen, Gewässern oder Altarmen mit viel Totholz im Wasser.

Warum gibt es im Nationalpark Donau-Auen Sumpfschildkröten bzw. wieso ist die Sumpfschildkröte hier zu finden?

Dafür gibt es zwei Gründe. **Erstens:** Die Donau verändert sich ständig. So entstehen Altarme (ruhige, kleinere Nebenflüsse) mit einem großen Nahrungsreichtum und vielen Baumstämmen zum Sonnen – der perfekte Lebensraum für diese interessanten Tiere. **Zweitens:** Durch die Au-Besetzung 1984 und die spätere Gründung des Nationalparks wurde dieser ideale Lebensraum – zum Glück – vor seiner Zerstörung bewahrt. Die Donau-Auen beherbergen übrigens den einzigen und letzten natürlichen Bestand der Europäischen Sumpfschildkröte in Österreich und mit Abstand den größten Bestand in ganz Mitteleuropa.

Was frisst die Europäische Sumpfschildkröte am liebsten?

Im Unterschied zu vielen anderen Schildkröten ist die Europäische Sumpfschildkröte ein Fleischfresser und ernährt sich von Aas, Fischen, Amphibien und Wasserinsekten –

kurz: von allem, was sie erwischt. Man darf sich von ihrem Schildkrötenäußeren nicht täuschen lassen. Sumpfschildkröten können als Lauerjäger blitzschnell zuschlagen und kraftvoll zubeißen.

Ich habe einige Sumpfschildkröten beim Sonnenbaden auf einem Baumstamm entdeckt – was hat es damit auf sich?

Sumpfschildkröten sonnen sich gerne auf Baumstämmen oder am Ufer, weil sie davon warm werden. Ihr Körper kann sich nicht selbst aufwärmen. Besonders im Frühling und im Herbst brauchen sie die Sonne, um genug Energie zu haben. Ihre dunkle Farbe hilft ihnen dabei, schneller warm zu werden.

Wo legt das Weibchen seine Eier ab und wie viele Eier sind es ungefähr?

Im natürlichen Lebensraum legt das Weibchen ihre Eier – wie ihre „Schwestern“ aus dem Ozean – an Land ab, entlang der Donau auf trocken-warmen Standorten, den sogenannten Heißländen. Dort gräbt das Weibchen ein Loch mit den Hinterbeinen und legt etwa 10 – 16 Eier hinein. Anschließend wird dieses Loch gut verschlossen und akribisch getarnt. Da diese Heißländen durch die große

Steckbrief

Europäische Sumpfschildkröte Emys orbicularis



Merkmale: Dunkler Rückenpanzer und Schwimmhäute zwischen den Zehen. Kopf, Hals und Beine sind mit den charakteristischen gelben Punkten versehen. Die Iris der Männchen ist rot, die der Weibchen gelb.

Größe: ca. 20 cm Panzerlänge

Alter und Gewicht: 50 – 60 Jahre, ca. 1 kg

Lebensraum und Lebensweise: In Österreich ist ihr natürliches Vorkommen nur in den Nationalpark Donau-Auen – in stehenden, pflanzenreichen Gewässern oder Altarmen der Donau mit Totholz. Man sieht sie sehr selten, da die Reptilien die meiste Zeit des Tages im Wasser verbringen, um dort nach Nahrung zu suchen, die sie auch nur unter Wasser schlucken können. An kühlen Tagen verbringen sie viel Zeit zum Aufwärmen in der Sonne auf Baumstämmen im Wasser oder am Ufer.

Ernährung: Sumpfschildkröten sind Fleischfresser und ernähren sich von Aas, Wasserinsekten, Würmern, Schnecken, kleinen Fischen bis hin zu Amphibien und deren Larven.

Verbreitung: Sie kommen in weiten Teilen Europas vor.

Gefährdung: In Mitteleuropa gibt es kaum noch intakte Populationen – ihre Art gilt als stark bedroht.



Donauregulierung der 1870er Jahre weitgehend verschwunden waren, entdeckten die Sumpfschildkröten die bei der Regulierung aufgeworfenen Hochwasserschutzdämme als neue Eiablageflächen.

Warum ist die Suche nach dem richtigen Platz für die Eiablage so besonders?

Schildkröten sind wie Krokodile auf die Energie der Sonne angewiesen, um ihre Eier ausbrüten zu können: Die Sonne wärmt den Boden, dadurch werden die Eier warm genug, damit sich die Jungtiere entwickeln. Die Weibchen sind bei der Standortsuche sehr wählerisch, da Sonneneinstrahlung und Bodenfeuchte großen Einfluss auf die Dauer der Entwicklung der Jungen haben und außerdem auch die Geschlechterverteilung bestimmen.

Warum trägt das Weibchen Wasser in seiner Harnblase mit sich, wenn es Eier legt?

Wie du schon erfahren hast, legt das Weibchen ihre Eier am liebsten an besonders heißen und trockenen Stellen in der Au ab. Entsprechend hartgebacken ist der Boden. Um sich die mühevollen Arbeit des Grabens zu erleichtern, trägt das Weibchen etwas Wasser mit, um damit den Boden vor dem Graben aufzuweichen.

Welche Tiere fressen oft die Eier der Sumpfschildkröten?

Erwachsene Sumpfschildkröten haben fast keine Feinde. Nur der Seeadler und der Mensch sind für sie gefährlich. Anders ist es bei den Eiern und den jungen Schildkröten. Die Eier werden gerne von Füchsen, Mardern oder auch Wildschweinen ausgegraben und verspeist. Jungtiere müssen sich besonders vor Graureiher, Fischotter und Wels in Acht nehmen.

Wo und wie verbringen Sumpfschildkröten den Winter?

Sumpfschildkröten verbringen den Winter am Grund von Gewässern. Dort fallen sie in eine Art Winterstarre, bei der sie ihren Stoffwechsel und die Körperfunktionen auf ein Minimum herunterfahren. Ihr Herz schlägt dann nur noch einmal pro Minute. Den Sauerstoff nehmen sie über die Schleimhäute aus dem umgebenden Wasser auf. So können sie auch in zugefrorenen Gewässern den Winter überstehen, ohne Luft holen zu müssen.

Warum sind ausgesetzte Schmuckschildkröten eine Gefahr für die heimische Sumpfschildkröte?

Hier nicht heimische Schildkrötenarten, besonders die deutlich größeren „Amerikanischen Schmuckschildkröten“, machen den Sumpfschildkröten den Lebensraum und vor allem die lebenswichtigen Sonnenplätze auf den schwimmenden Baumstämmen streitig.

Warum haben Menschen Sumpfschildkröten früher gefangen?

Kurz: um sie zu Essen. Schon zur Zeit der Römer, zum Beispiel in Carnuntum (das war damals eine große römische Stadt), standen Schildkröten auf dem Speiseplan. Besonders im Mittelalter waren Sumpfschildkröten als Fastenspeise sehr geschätzt.

Gibt es in Österreich noch andere Schildkrötenarten in freier Natur?

Nein. Die Europäische Sumpfschildkröte ist die einzige autochthone (schon immer hier heimische) Schildkrötenart in Mitteleuropa.

Warum ist die Europäische Sumpfschildkröte heute bedroht?

Das liegt am Lebensraumverlust. Durch die Trockenlegung von Feuchtgebieten, die Regulierung der Donau und die Errichtung von Fließkraftwerken in der Donau gingen fast alle Lebensräume der Sumpfschildkröten verloren. Nur in den Donau-Auen ist dieser Lebensraum noch erhalten.

Welche Schutzprojekte gibt es im Nationalpark Donau-Auen?

Das wichtigste Schutzprojekt für Sumpfschildkröten ist **der Schutz ihrer Eiablageflächen sowie der einzelnen Gelege mit Gittern**. Da sich die meisten Eiablageplätze auf den Hochwasserschutzdämmen befinden, können Beutegreifer wie Füchse dort besonders leicht viele Gelege finden. Um das auszugleichen, werden diese mit Gittern abgedeckt, damit die Eier nicht ausgegraben werden. Zusätzlich werden Gewässer durch verschiedene Revitalisierungsprojekte des Nationalparks (die Natur wird „repariert“, damit Tiere und Pflanzen dort wieder gut leben können) wieder „schildkrötenfit“ gemacht.

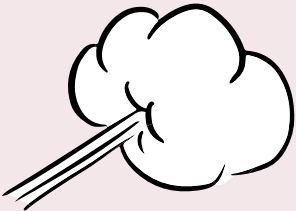
Wie können wir Menschen den Sumpfschildkröten helfen?

Haustier-Schildkröten, deren man überdrüssig geworden ist, dürfen niemals in der Natur ausgesetzt werden, sondern müssen in einem Tierheim untergebracht werden. Schildkröten, die man in der Natur findet, sollten niemals aufgehoben und mitgenommen werden. Auf ihren Wanderungen können sie oft weit entfernt von Gewässern unterwegs sein, doch sie wissen genau, was sie tun. Auf keinen Fall dürfen freilebende Sumpfschildkröten gefangen und im eigenen Gartenteich gehalten werden.



Mehr zum Schutzprojekt der Sumpfschildkröten erfährst du hier:

Wir sehen zwar gemütlich aus, aber als Lauerjäger sind wir blitzschnell und können kraftvoll zubeißen.



Von vorne sieht man mein markantes Gesicht und eines meiner typischen Merkmale – die gelben Punkte – besonders gut!

Facts über den Nationalpark Donau-Auen:

Der Nationalpark Donau-Auen ist ein bundesländerüberschreitender Nationalpark. Er erstreckt sich auf ca. 9.600 Hektar über Wien und Niederösterreich entlang der Donau.

Er ist ein Hotspot der Artenvielfalt und schützt vielfältige Lebensräume – von Fluss und Schotterbank über durchströmte Seitenarme und stille Tümpel bis zu Wiesen und weiten Auwäldern. Wappentier ist der Eisvogel.

Willst du mehr über den Nationalpark Donau-Auen in Wien/Niederösterreich erfahren?

Dann scanne diesen QR-Code!

Finde den Nationalpark Donau-Auen auf der Österreichkarte!

Scanne dafür diesen QR-Code!

RANGER RUDIS INSIDER

LUSTIGE TIPPS, TRICKS, WITZE UND SPASS – DIREKT AUS DEM NATIONALPARK

FEHLERSUCHBILD

Im unteren Bild haben sich 5 Fehler eingeschlichen. Schau genau! Wo sind die Fehler? Zeichne sie mit einem Stift an!



Die Lösung findest du auf meiner Website: npht.at/rangerrudi

HI! HI! HI!

Der kleine Maxi fragt während der Biologiestunde leise seinen Sitznachbarn: „Weißt du eigentlich, wie lange Fische leben?“ „Na logisch – genauso wie kurze Fische.“



Orange Energie-Bällchen

Mit frischer Energie startet nicht nur die Natur in den Frühling, sondern auch wir Menschen! Vor allem freuen wir uns auf die vielen neuen Abenteuer in den Bergen. Ein toller Jausen-Snack dafür sind Karotten-Bällchen – sie sind schnell zubereitet und ein idealer Energie-Kick zum Mitnehmen auf einen Ausflug!

Das Beste: Obwohl kein raffinierter Zucker dabei ist, haben sie dank der Datteln eine natürliche Süße!

Für 9 Stück brauchst du:

50 g gemahlene Mandeln, 40 g Datteln (ohne Kerne), 100 g Karotten, 60 g zarte Haferflocken und 3 EL Kokosraspeln

So geht's:

Zuerst schälst du die Karotten. Danach reibst du sie ganz fein. Schneide die Datteln in kleine Stückchen, gib sie in eine Schüssel und vermenge sie mit den Mandeln – bis eine klebrige Masse entsteht. Nun gibst du die geraspelten Karotten und die Haferflocken dazu und mischst alles vorsichtig unter. Danach braucht die Mischung eine kleine Pause und darf 10 Minuten „rasten“. Anschließend formst du aus der Masse 9 kleine Kugeln, roll sie in Kokosraspeln und gib sie in den Kühlschrank.

Gekühlt schmecken deine Energie-Bällchen besonders köstlich und erfrischend!

R.R. REZEPT-TIPP!



INFOS – NUR FÜR DICH!

MACH MIT UND HAB SPASS!

P.S. Sende uns deinen Lieblingsswitz oder dein -rätsel an: rangerrudi@salzburg.gv.at

Diese Tiere haben Köpfchen!

Zum Staunen: Unter Wildtieren gibt es schlaue Problemlöser, Arten mit Supergedächtnis und echte Planer.

Delfin – Einstein der Meere

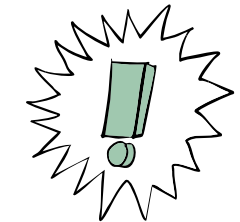
In der Welt der Wissenschaft sorgen Delfine immer wieder für Furore. Beispielsweise hat bei den **Großen Tümmler Delfinen** jeder innerhalb einer Gruppe **einen eigenen Namen**. Dieser Name besteht aus einer bestimmten Reihenfolge von Pfeiflauten. Sie können sich gegenseitig mit diesem Namen ansprechen. Das ist ein klares Zeichen dafür, wie viel Köpfchen Delfine haben!

Oktopus – der Schlaumeier

Dieser Meeresbewohner hat nicht nur ein superschlaues Gehirn, sondern jeder einzelne der acht Arme hat sozusagen sein eigenes Mini-Gehirn. So können die Arme unabhängig vom großen Gehirn Bewegungen ausführen oder Dinge abtasten. Oktopoden können verschiedenste **Verschlüsse** von Schraubgläsern **öffnen**. Sie sind extrem neugierig und lernen so etwas über ihre Umgebung. Forscher und Forscherinnen finden besonders spannend, dass Oktopoden offenbar fähig sind, ihre **Handlungen zu planen**.



Meine Arme sind sehr geschickt und können unabhängig voneinander arbeiten.



Rabenvogel – die Mitdenker

Rabenvögel haben zu Recht den Ruf, sehr klug zu sein. Sie haben ein ausgezeichnetes Gedächtnis und können sich die Gesichter von Menschen über Jahre hinweg merken. Außerdem können sie strategisch vorgehen. Zum Beispiel werfen sie in einem Experiment einen Stein in ein Metallrohr, das zu einem speziellen Apparat führt, der dann eine Leckerei ausspuckt. Die Vögel haben den Zusammenhang also verstanden. Wahre Denker!

Schimpanse – fast wie wir

Sie sind unsere engsten tierischen Verwandten. Schimpansen können Werkzeuge verwenden, um Probleme zu lösen. Die intelligenten Affen kommunizieren auf vielfältige Weise: mit Gesten, Gesichtsausdrücken und Lauten. Besonders bemerkenswert: Sie können ihre Meinung über etwas ändern, wenn sie neue Hinweise bekommen.

Elefant – merkt sich alles

Man spricht nicht umsonst vom Elefantengedächtnis, wenn jemand kaum je etwas vergisst. Forschungen zeigten, dass sich Elefanten nach über zehn Jahren noch an Menschen erinnern konnten, die sie aus der Vergangenheit kannten. Bemerkenswert!



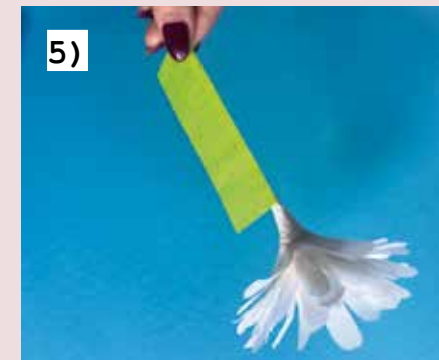
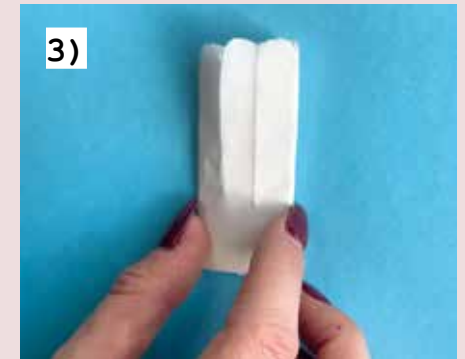
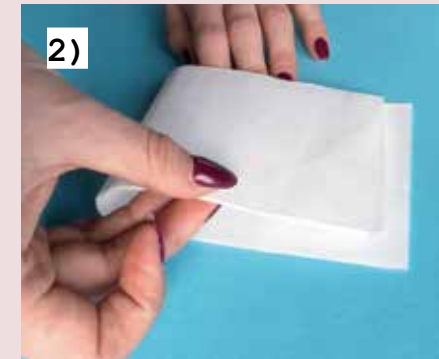
Für diese Bastelei brauchst du buntes Blumenseide-Papier, einen Holzspieß, Klebeband, Klebestift und eine Schere!

Ein bunter Blumengruss

Zu Ehren des 30-jährigen Jubiläums des Nationalparks Donau-Auen basteln wir einen wunderhübschen, bunten Blumenstrauß.

Das Praktische an diesem Strauß: Er braucht kein Wasser und hält trotzdem lange, denn seine Blüten sind aus Seidenpapier.

So gelingt das Basteln deiner hübschen Blumen!



1) Zuerst gestaltest du den gelben Blütenmittelpunkt: Forme aus gelbem Seidenpapier eine kleine Kugel und befestige sie mit einem Klebeband an einem Holzspieß.

2) Für die Blütenblätter legst du mehrere Bögen Seidenpapier in einer Farbe deiner Wahl übereinander. Schneide einen ca. 30 cm langen Streifen in der passenden Höhe (4 bis 5 cm) zu. Die Höhe bestimmt die Größe der Blüten. Falte den Streifen nun so oft zusammen, bis er nur noch etwa 2 cm breit ist.

3) Schneide diese 2 cm Fläche auf die gewünschte Blütenbreite ein und runde die oberen Kanten ab – diese Rundungen geben der Blüte später ihre schöne Form.

4) Falte den Streifen wieder auseinander und klebe die einzelnen Blütenstreifen um den Holzspieß herum fest.

5) Umwickle für den Blumenstängel den Holzspieß mit grünem Seidenpapier und klebe es gut fest.

6) Zum Schluss schneidest du Blätter aus grünem Seidenpapier aus und befestigst sie mit einem Klebestift am Stiel.

schneide, nachdem du deinen nächsten Blütenstreifen gefaltet hast, andere Blütenformen am oberen Ende des Seidenpapiers aus – fransig, spitz oder zickzackförmig. So erhältst du einen bunten Blumenstrauß mit verschiedenen Blumenarten – wie auf dem Foto hier unten.



**Viel Freude
beim Basteln!**

Fast fertig: Nun ist deine Kreativität gefragt! Nutze verschiedenfarbiges Seidenpapier und

Erwachen der alpinen Natur nach dem Winter

Nach einem langen Winter, so schön er auch sein mag, freuen sich alle wieder auf den Frühling. Sehnsüchtig wird die Ankunft der ersten grünen Flecken am Boden und das Sprießen der zarten Knospen erwartet. Für unsere heimischen Tiere ist der Winter eine sehr herausfordernde Zeit, da sie mit Kälte und oft mit Nahrungsknappheit umgehen müssen, ganz besonders hoch oben in den Bergen. Umso schöner, wenn sich die Natur nach und nach wieder in saftigem Grün und mit bunten Farbtupfern zeigt. Endlich wird es wärmer!

EINE WAHRE BLÜTENEXPLOSION

Wenn du die ersten Blüten bemerkst, die sich der Sonne entgegenstrecken, dann weißt du: Der Frühling ist angekommen. Zuerst erblühen spezielle Arten, die sogenannten **Frühblüher**. Zu den ersten Pflanzen gehören die **Schneeglöckchen**. Manchmal entdeckt man ihre Köpfchen, wie sie aus dem Schnee hervorragen, sogar schon im **Februar**. Sind die Blüten geöffnet, sehen sie aus wie kleine weiße Glöckchen. So schön! **Ab Ende März** entfaltet eine äußerst grazile Schönheit ihre leuchtend gelben, leicht hängenden Blüten: die **Schlüsselblume**, auch „Himmelsschlüssel“ genannt. Zu den Frühblühern gehören auch die hübschen **Krokusse**. Ihre Hauptblütezeit liegt gewöhnlich im **April**. In zartem Weiß und Lila übersäen sie oft ganze Wiesen. Eine richtige Blütenexplosion! Der sattgelbe **Huflattich** und das zierliche **Buschwindröschen** sind nun auch zu bewundern. **Ab April**, manchmal sogar schon im **März**, zeigen sich kleine blitzblaue **Frühlings-Enziane**. Im Volksmund wird diese kleine Enzian-Art oft Schusternagel genannt. Ich liebe deren intensives Blau ganz besonders. Was für ein Anblick, wenn diese Pflanze richtige Polster auf den Berghängen bildet! All diese Pflanzen sind für die Natur wertvoll. Sie bieten nach den Wintermonaten die erste Nahrung für hungrige Insekten, die im Frühling auch wieder unterwegs sind. Bestimmt freuen diese sich sogar noch mehr über den schönen Blütenzauber als du und ich.



TOSENDES WASSERSCHAUSPIEL

Im Frühling ändert sich vieles in der Natur. Du kannst das überall beobachten, wenn du genau darauf achtest. Hast du schon einmal bemerkt, dass in manchen Bachbetten im Winter der Wasserstand sehr niedrig ist? Hier tut sich was, sobald die Temperaturen wieder wärmer werden. Der Anblick der unglaublichen **Wassermassen**, die die **Schneeschmelze** im Gebirge mit sich bringt, ist sehr eindrucksvoll. Plötzlich sind die Bäche wieder voll und das Wasser rauscht nur so dahin. Manchmal ist das Wasser dann bräunlich verfärbt, denn der Bach spült Erde mit. Auch Wasserfälle führen dann viel mehr Wasser und es gibt ein gewaltiges Tosen. Man kann die Kraft des Wassers dort besonders gut spüren, finde ich. Du kannst mir glauben, zu dieser Zeit im Jahr sind zum Beispiel die Krimmler Wasserfälle besonders spektakulär. Vielleicht besuchst du sie mit deiner Familie!



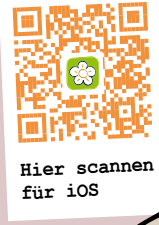
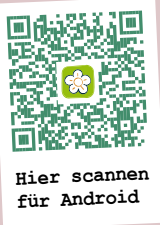
KONTRASTREICHE JAHRESZEIT

Du siehst, es tut sich in kurzer Zeit unglaublich viel in der Natur. Es ist ein starker Kontrast, den man nicht nur sehen, sondern auch spüren kann. Von eisiger Kälte zu milden Frühlingstemperaturen. Von einer weißen Schneedecke bis hin zu einem bunten Blütenteppich. Von glitzerndem Raureif zu sanftem Morgentau. Das ist die perfekte Zeit für Naturbeobachtungen und auch für die Fotografie. Egal ob mit Profifotokamera oder Smartphone – im Frühling findest du spannende Motive in der Natur. **Also auf nach draußen ins Frühlingsabenteuer!**

Mein Tipp für deine Frühlingswanderung!

Wenn du in der Natur – vielleicht im Nationalpark Hohe Tauern – unterwegs bist, dann begib dich auf die Suche nach Frühblühern und fotografiere sie. Druck die Fotos danach aus und bastle dir deine eigene Frühlingswiese als Fotocollage auf einem Papierbogen. Finde mit einer Pflanzenbestimmungs-App heraus, um welche Pflanze es sich handelt. Dann kannst du die Blume beschriften. Schreib auch dazu, wo du die Blumen entdeckt hast!

Für die Pflanzenbestimmung eignet sich beispielsweise sehr gut die kostenlose App „Flora Incognita“ – für Android & iOS.



Sende mir einen Scan oder ein Foto von deiner Frühlings-Collage an: rangerrudi@salzburg.gv.at Ich würde mich sehr darüber freuen und dein Werk auf „meiner“ Website: npht.at/rangerrudi präsentieren!



REGES TREIBEN IM TIERREICH

Nicht nur die Pflanzenwelt erwacht im Frühling zu neuem Leben – auch bei den Tieren geht es richtig rund. In dieser Zeit kehren die Zugvögel zurück und es gibt viele interessante Vogelarten zu sehen. Nun sind endlich Rauchschnäbel, Mauersegler und Stare wieder im Land und eifrig zwitschernd mit Nestbau und Brüten beschäftigt. Mit den steigenden Temperaturen **erwachen die Winterschläfer**, wie etwa das Murmeltier oder der Siebenschläfer und freuen sich über die warme Frühlingssonne. Als Erstes müssen diese Tiere **schnell Nahrung** finden, denn sie haben eine lange Fastenzeit hinter sich. Auch Tiere, die den Winter über aktiv waren, ändern ihr Verhalten im Frühling. Im Winter gehen sie es möglichst ruhig an, um Energie zu sparen. Man nennt das **Winterruhe**. Dabei wird der Stoffwechsel verlangsamt. Sogar das Herz schlägt dann langsamer und die Körpertemperatur sinkt. Allerdings sind diese körperlichen Veränderungen nicht so stark wie bei Tieren, die **Winterschlaf oder Winterstarre** halten. So macht es zum Beispiel das Steinwild. Im Frühling stellt sich der Stoffwechsel dann wieder um und die Steinböcke sind **viel aktiver** unterwegs – jetzt gibt es ja auch wieder schmackhaftes frisches Grün als Futter für sie. Mit etwas Glück lassen sie sich beim Fressen beobachten. Übrigens kommen im **Frühjahr**, meist von Mai bis Juni, beim Steinwild die **Jungtiere** zur Welt – das gilt auch für viele andere Wildtierbabys. Auch die Gämsen beenden im Frühling den Ruhemodus und finden wieder zu neuer Kraft. Sie wechseln ihr dunkles Winterfell zu einem **helleren und weniger dichten Sommerfell**. Manchmal sehen sie im Frühling sehr lustig aus – nämlich gescheckt.

Besonders **stark ist die Veränderung** für Tiere, die **Winterstarre** halten – wie Amphibien und Reptilien oder Schnecken. Im Winter stellen sie nahezu alle Körperfunktionen ein, sie sind wie erstarrt. Doch im Frühling werden sie von den warmen Sonnenstrahlen **aus ihrer Starre geweckt**. Ihr Stoffwechsel fährt wieder hoch. Dann kommen Kreuzotter, Grasfrosch und Alpensalamander wieder aus ihren geschützten Winterquartieren. Natürlich haben auch diese Wildtiere dann wieder so einiges zu tun: Futter finden, sich in der Sonne gut aufwärmen und manche begeben sich auf die Suche nach einem Partner für die Fortpflanzung. Herr und Frau Kreuzotter haben beispielsweise ihre **Paarungszeit** im Frühling, meist zwischen April und Mai. Das hängt davon ab, wie warm es ist. In höheren Lagen beginnt der Frühling nämlich etwas später, da es dort länger kalt bleibt.

RANGER RUDI!

NATIONALPARK REPORT



Nationalpark Hohe Tauern Salzburg
Gerlos Straße 18/2.OG
5730 Mittersill | Austria
T +43 (0)6562/40849-0
nationalpark@salzburg.gv.at

www.hohetauern.at



npht.at/rangerrudi

IMPRESSUM

Nr. 70 | Frühling 2026

Für den Inhalt verantwortlich und Herausgeber:

Nationalpark Hohe Tauern | Salzburg | Austria

Gerlos Straße 18/2.OG | 5730 Mittersill

Projektleitung: Sarah Moser | sarah.moser@salzburg.gv.at

Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern; Seite 3 (Eisvogel) und Seite 4 (Schildkröte) Kracher, (Ranger) Stefan Leitner; Seite 6 Kurth; Seite 7 und 8 Baumgartner; Seite 9 Pavlek; Seite 10, 12 und 13 GlD; Seite 14 und Titelseite (jeweils Krokuswiese, Krimmler Wasserfälle) Florian Kreidl-Glück; Seite 2 xkomplex, Seite 11 Muhammad Salaar und Seite 15 Thomas Schranz – jeweils auf Shutterstock; Rückseite Leander Khil;

Text: Iris Rauter | irisrauter@hotmail.com

Illustration & Grafik: GlD | Uschi Wimmer | www.g-i-d.at

Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H.

Anastasia-Grün-Straße 6 | 4020 Linz | www.gutenberg.at



[nationalpark_hohetauern](https://www.instagram.com/nationalpark_hohetauern)

Im Sommer
stellen wir dir den
Nationalpark Gesäuse
und einen spannenden
Vogel der Region
vor – den
Flussuferläufer!



NATIONALPARK REPORT FÜR GANZ ÖSTERREICH

Den Nationalpark Report für Kinder gibt's jetzt schon **seit Herbst 2008**. Zuerst wurde das Magazin nur in den Partnerschulen des Salzburger Anteils im **Nationalpark Hohe Tauern** verteilt. Aufgrund der vielen begeisterten Rückmeldungen zum Heft haben Ranger Rudi und sein Team beschlossen, den Nationalpark Report für **alle Kinder bzw. Schulklassen in ganz Österreich** zur Verfügung zu stellen. Jetzt kann sich jede:r die neuesten Ausgaben gegen eine kleine Bearbeitungs- und Versandkostengebühr immer **druckfrisch per Post** zusenden lassen.

Mit € 10,00 pro Jahr werden dir alle 4 Ausgaben des Ranger Rudi Nationalpark Reports direkt nach Hause gesendet und dazu gibt's für jedes Abonnement als Prämie eine geführte Wanderung im Nationalpark Hohe Tauern! Für Sammelbestellungen von Schulklassen gibt es Sondertarife!

Mehr dazu:

Nationalpark Hohe Tauern | Gerlos Str. 18, 2. OG | A-5730 Mittersill
T +43 (0)6562/40849-0 | E-Mail: nationalpark@salzburg.gv.at